

# Truppenübungsplatz soll ebenfalls geschlossen werden

Staatssekretär Thomas Kossendey zur Klärung von Details zur Schließung des Bundeswehrstandortes Schwanewede

**Bremen-Nord** – Im Zuge der Bundeswehrreform wurde Ende letzten Jahres bekannt gegeben, dass der Bundeswehrstandort in Schwanewede aufgelöst wird. Zur Klärung der Details kam nun auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Andreas Mattfeldt der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesverteidigungsministeriums, Thomas Kossendey, nach Schwanewede. Bereits bis Ende 2014 soll eine Reduzierung des Personals am Standort auf 250 erfolgen.

Dieser Abbau soll so geschehen, dass Versetzung, Fluktuation und Renteneintritt zu dieser Vermin-

derung führen. Bis spätestens 2016 soll der Standort komplett aufgelöst werden, erklärte Mattfeldt. Die zivilen Beschäftigten werden die letzten sein, die am Standort Dienst tun, und sie werden dann das Kasernengelände „abschließen“.

„Selbstverständlich habe ich mir auch um die zivil Beschäftigten Gedanken gemacht. Für die Soldaten gibt es in der Regel eine Weiterverwendung in der Truppe an anderen Standorten. Ich weiß, dass Standortwechsel alles andere als angenehm sind, aber es droht den Soldaten wenigstens keine Arbeitslosigkeit“,

so Mattfeldt. Aber das sei für die zivil Beschäftigten nicht so einfach. „Mir wurde aber mitgeteilt, dass bis 2016 keine großartigen sozialen Härten eintreten und aufgrund der Altersstruktur der Beschäftigten ein sozialverträglicher Abbau möglich sei.“

An dem Termin nahm auch der Bürgermeister der Gemeinde Schwanewede, Harald Stehnen, sowie in Vertretung des Landrates Dr. Mielke, Richard Eckermann, teil.

Sie baten gemeinsam mit dem Abgeordneten Mattfeldt dringlichst darum, dass der Truppenübungsplatz, der derzeit auch

von der Garlstedter Logistikschule mitgenutzt wird, geschlossen wird. Nur bei einer Schließung des Truppenübungsplatzes sei eine sinnvolle Verwertung und Weiternutzung der Bundeswehrliegenschaften möglich.

Andreas Mattfeldt fand seinem Parteikollegen Kossendey gegenüber deutliche Worte: „Es kann nicht sein, dass die Soldaten abgezogen werden und noch ein Teil der Emissionen hier bleibt. Sollte der Truppenübungsplatz nicht geschlossen werden, befürchte ich, dass es schwerer wird, restliche Teile des Geländes zu vermarkten.“

Diese Signale nahm Staatssekretär Kossendey mit und äußerte, dass er das aus kommunalpolitischer Sicht vollkommen verstehen könne. Er sagte auch, dass hierzu noch keine endgültige Entscheidung im Bundesverteidigungsministerium gefallen sei.

Bis Mai/Juni diesen Jahres werde geprüft und dann entschieden. Die Entscheidung sei deshalb, so Kossendey, nicht einfach, weil eine Schließung erhebliche Investitionen in Garlstedt erforderlich machen würde, um dort entsprechende Übungskapazitäten aufzubauen.

„Ich habe auch Ministerpräsident David Mc Allister in dieser Angelegenheit um Unterstützung gebeten und hoffe, dass er seinen Einfluss im Sinne Niedersachsens und vor allem Schwanewedes geltend macht. Wir müssen alles daran setzen, dass der Truppenübungsplatz auch geschlossen wird“, so Mattfeldt. Er lobte den Umgang der Gemeinde Schwanewede mit dem Abzug der Bundeswehr. „Der professionelle und sachliche Umgang muss eine Würdigung erfahren. Eine kluge Verwertung der Flächen wird mittelfristig der Gemeinde sehr zum Vorteil werden.“ *FR*